

Herausgeber:  
Schulleitung



# Gewaltprävention am Förderzentrum „Clemens Winkler“

In dieser Ausgabe:

## Aus der Schulleitung

Problemstellung	1
Arbeit mit dem Jahresmotto	2
Schule ohne Rassismus— Schule mit Courage	2
Anti-Mobbing-Angebote	3
Das ABC der guten Schule und Schulbaugestaltung	3
Streitschlichterausbildung	3
Klasse 2000	4
Spielen macht Schule	4
Zusätzliche Präventionsprogramme	4

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,  
mit der vor Ihnen liegenden Ausgabe unseres Magazins möchten wir Sie über Projekte und Vorhaben, die der Gewaltprävention an unserem Förderzentrum dienen, informieren. Schule für Erziehungshilfe klingt so nach Gewalt, Pöbeleien und Prügeleien.

Wir verschweigen nicht, dass es das bei uns auch gibt. Doch wir gehen offensiv und ehrlich mit diesem Problem um, vertuschen nichts und arbeiten gezielt an der Überwindung der Schwierigkeiten, die die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen nun einmal haben.

Ich möchte Sie ermutigen,

sich genau zu informieren. Gern können Sie auch einen Gesprächstermin vereinbaren und unsere Einrichtung näher kennen lernen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

## Problemstellung

Das Förderzentrum „Clemens Winkler“ ist eine öffentliche Einrichtung zur Beschulung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung in Trägerschaft des Landkreises Mittelsachsen. In der Schule für Erziehungshilfe werden zurzeit Schülerinnen und Schüler in den Klassen 1 bis 9 nach den Lehrplänen der Grund- und Mittelschule beschult. Die Klassen 7 – 9 werden, aufgrund der geringen Schülerzahlen pro Klassenstufe, in einer Projektklasse unterrichtet. Die häufigsten Problemlagen dieser Schüler schlagen sich in folgenden Erscheinungen nieder und beeinträchtigen sowohl die erfolgreiche schulische Entwicklung als auch die soziale Integration und oft auch die gesamte Lebensqualität der Betroffenen und ihres näheren Umfeldes:

- unangemessenes Sozialver-

- halten und emotionales Erleben
- inadäquates Selbstbild
- unzureichende soziale Handlungskompetenz/-steuerung
- reduzierte Belastbarkeit und Durchhaltevermögen
- gestörte Konzentration und Aufmerksamkeit
- geringe Eigenmotivation
- sprachliche Probleme
- motorische Probleme

Die Situation von Kindern und Jugendlichen mit diesem Förderbedarf ist von ständigen Konflikten zwischen gesellschaftlichen Zuständen und Anforderungen sowie der eigenen Persönlichkeitsentwicklung geprägt. Entwicklungsstörungen, Krankheiten, eine ungünstige Lernerfolgstendenz in der Schule und ungünstige soziale Lebensbedingungen wirken sich zusätzlich problemverstärkend aus. Eine möglichst allseitige und konsequente Förderung im Lebens- und Erlebnisraum Schule stellt für die Kinder und Jugendlichen eine reelle

Chance dar, ihre – nicht nur schulischen – Problemlagen zu überwinden und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Im Mittelpunkt der Arbeit am Förderzentrum steht der individuelle Förderplan jedes einzelnen Schülers. An den Stärken der Kinder und Jugendlichen ansetzend und die Interesse der Schülerinnen und Schüler nutzend, möchten wir fördernde und fordernde Angebote unterbreiten. Daher wurde im Bereich Gewaltprävention Wert auf Angebote gelegt, die die sozialen Kompetenzen weiter entwickeln helfen.

Prävention gegen  
Gewalt— das Thema  
dieser Ausgabe

## *Klassenübergreifende Projekte*

### *Arbeit mit einem Jahresmotto*



Die Arbeit mit einem Jahresmotto ermöglicht es unserem Team, alle zusätzlichen pädagogischen Angebote unter ein gemeinsames Thema zu stellen. Dies erleichtert einerseits unseren Schülerinnen und Schülern die Orientierung, andererseits erschließen wir uns dadurch viele neue Themen, die sich für Projektarbeit oder fächerverbindendes Lernen anbieten. Gleichzeitig erweitern die Kinder und Jugendlichen ihren Erfahrungshorizont.

Indem sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema Straßenverkehr näher beschäftigen, lernen sie die sie umgebende Welt besser kennen und erwerben Sicherheit im täglichen Alltag. Dies dient folgenden Zielen:

- Erweiterung des Allgemeinwissens
- Verbesserung der „globalen“ Orientierungsfähigkeit
- Förderung des Aktualitätsbezuges im täglichen Miteinander
- Erweiterung historischen Wissens
- Erweiterung der Fähigkeiten zur Präsentation beginnend in Klasse 1

Ob es um das Thema Ampel oder um die Flensburger Verkehrssünderkartei geht, um Verstöße gegen die Straßenverkehrsordnung als Fußgänger

und Fahrradfahrer oder oder.....immer trainieren wir die Sicherheit im Straßenverkehr. Je mehr Autos täglich auf den Straßen sind, desto sichtiger ist es, dass unsere Kinder und Jugendlichen gesund durch den Verkehr kommen.



### *Schule ohne Rassismus—Schule mit Courage*

Den Titel haben wir errungen, nun heißt es, ihn mit Leben zu erfüllen!

Dazu organisieren wir mit der Landeskoordinierungsstelle in Dresden verschiedene Projekte, die sich mit folgenden Themen beschäftigen:

- Mobbing im Klassenzimmer und im Internet und wie man ganz clever Zivilcourage dagegen zeigen kann
- Gewalt ist nie eine Lösung, also lass dir etwas Anderes einfallen!
- Meinung sagen—nicht schlagen!
- Deeskalierendes Verhalten—ich kann das!

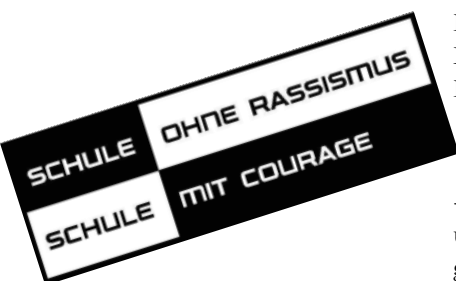
Die Auseinandersetzung mit dem Anders-Sein, aber nicht die Duldung von dummen

Sprüchen oder roher Gewalt geht also weiter, so wie es im Projekt angedacht ist. Gerade mit Hinblick auf den Strom von Asylanten und der in der Gesellschaft schon wieder recht aufgeheizten Stimmung erscheint eine offensive Auseinandersetzung mit dem Thema nötig.

Und natürlich passt auch das Schuljahresmotto dazu: Denn fremde Länder, fremde Fahrgewohnheiten! Ob Linksverkehr in Großbritannien, wildes Geheue in Italien oder völlig andere „Transportmittel“ wie Elefant und Esel in Indien oder der Türkei ...wir beleuchten auch das.

Damit uns keiner missversteht: Jegliche Art von Extremismus ist hier unerwünscht.

Ob schwarz, weiß, dick, dünn, sehr intelligent oder durchschnittlich begabt—auf das Mensch-Sein kommt es an!



# Anti-Mobbing-Angebote

Mobbing ist kein neues Phänomen. Es ist auch in Schulen weit verbreitet, wobei es nicht verwechselt werden darf mit kurzzeitigen Konflikten, Streitereien, aggressiven Auseinandersetzungen oder Ausgrenzungen unter Kindern und Erwachsenen. Der Begriff Mobbing stammt aus dem Englischen und bedeutet anpöbeln, fertigmachen (mob = Pöbel, mobbish = pöbelhaft). Mobbing ist eine Form offener und/oder subtiler Gewalt gegen Personen über längere Zeit mit dem Ziel der sozialen Ausgrenzung.

Folgende Präventionsprogramme kommen bei Bedarf zur Anwendung:

- Drew, Naomi: Mobbing - Prävention in der Grundschule. Verlag an der Ruhr. 2012
- Heldt, Ursula: Schülermobbing: Opfer wirksam unterstützen. AOL-Verlag. 2012
- Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V.: Alltagskonflikte durch-spielen. Verlag an der Ruhr. 2001
- Kohl, Rüdiger: Kreative Spiele, die Selbstvertrauen schaffen. Kohl-Verlag. 2003
- Anti-Mobbing-Koffer des SMK/SBA

Sollten diese präventiven Maßnahmen an der Schule nicht ausreichen, arbeiten wir natürlich auch mit dem Jugendamt, der Polizei und Ärzten und Psychologen zusammen.



## Das ABC der guten Schule und die Schulhausgestaltung

Nach dem Betreten des Schulhauses läuft der Besucher über das „ABC der guten Schule“ nach Prof. Herz. Tag für Tag werden einem so Schlagworte des gemeinsamen störungsfreien Arbeitens bewusst gemacht.

Im Sommer 2014 wurde unser Schulhaus energetisch saniert und die bunten, frischen Farben machen Lust aufs Lernen. Im darauffolgenden Sommer

war der Sportplatz an der Reihe.

Im Oktober 2015 soll nun auch das Treppenhaus neu gestaltet werden. In einer sauberen, freundlichen Atmosphäre lernt und spielt es sich besser. Bei der Gestaltung der Klassenzimmer und Gänge werden unsere Schülerinnen und Schüler mit einbezogen - dadurch werden die ausgestellten Bilder, Plakate und Dekorationsgegenstände

kaum zerstört. Und wenn doch, muss der Verursacher zeitnah angemessenen Schadenersatz leisten.

Die Gestaltung richtet sich natürlich auch nach dem Jahresmotto.



## Streitschlichterausbildung

Konflikte sind ein normaler Bestandteil des menschlichen Zusammenlebens, vor allem natürlich an einer Schule für Erziehungshilfe. Auch der Lebensraum Schule an sich ist prädestiniert für das Auftreten von Konflikten, da immer wieder unterschiedliche Standpunkte und Handlungswünsche kollidieren.

Mediation (Streitschlichtung) bedeutet Vermittlung und ist

ein Verfahren zur Konfliktlösung. Ein Mediator ist als unparteiischer Dritter bei der Konfliktlösung behilflich, d.h. die Lösung eines Konfliktes wird nicht von den Streitschlichtern vorgegeben, sondern von den Kontrahenten erarbeitet. Dabei helfen die Streitschlichter den Betroffenen sich über ihre Gefühle und Interessen klar zu werden und sie verständlich zum Ausdruck zu bringen. Das gemeinsame Ziel ist es, eine

Lösung ohne Verlierer zu finden. Dies lernen interessierte Schüler ab Klasse 3 an unserer Einrichtung. Dabei nutzen wir die Unterstützung der Regionalbegleiter Streitschlichtung der SBA. Einmal jährlich nehmen wir am zentralen Ausbildungscamp, gemeinsam mit anderen Schulen aus ganz Sachsen, teil.



## Schule 2000



**Kinder kennen ihren Körper und entwickeln eine positive Einstellung zur Gesundheit.**

Spielerisch schulen sie ihre Körperwahrnehmung und entdecken wichtige Funktionen, wie z.B. Atmung, Bewegung, Verdauung und das Herz-Kreislauf-System. Dabei wird die Wertschätzung für den eigenen Körper gefördert.

**Kinder kennen die Bedeutung von gesunder Ernährung und Bewegung und haben Freude an einem aktiven Leben.**

Mit Klasse 2000 lernen Kinder das Wichtigste über gesundes Essen und Trinken. Durch Bewegungsspiele und Entspannungsübungen erfahren sie, dass Gesundsein Spaß macht und sie selbst eine

Menge für ihr Wohlbefinden tun können.

**Kinder entwickeln persönliche und soziale Kompetenzen.**

In Rollenspielen und Übungen lernen die Kinder, ihre eigenen Gefühle und die der anderen zu erkennen und auszudrücken. Sie lernen einfache Strategien zur Problemlösung, üben gewaltfreie Konfliktlösungen und angemessenes Verhalten bei unangenehmen Gefühlen. Das wirkt sich positiv auf das Klassenklima aus.

**Kinder lernen den kritischen Umgang mit Tabak, Alkohol und den Versprechen der Werbung.**

Kinder erfahren, dass Tabak und Alkohol ihrer Gesundheit schaden und süchtig machen

können. In Rollenspielen üben sie, auch in Gruppendrucksituationen "Nein" zu sagen. Sie analysieren die Botschaften der Werbung und überlegen, was sie wirklich brauchen, um glücklich zu sein.

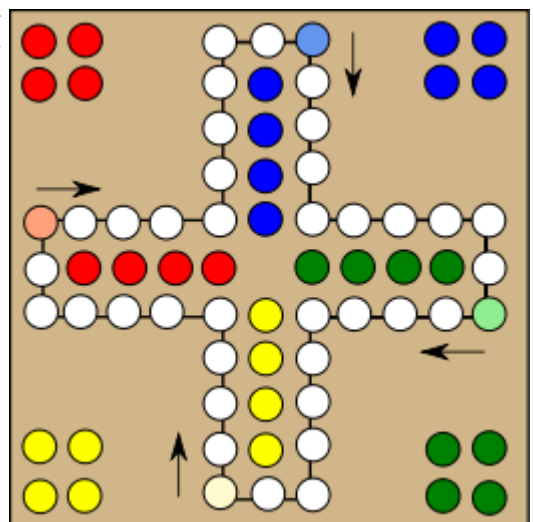
Dieses Angebot nutzen wir für unsere Grundschulklassen.



## Spielen macht Schule

Als zertifizierte Schule wissen wir: Spielen und Lernen gehören zusammen: Gerade im Spiel lernen Kinder fürs Leben. Regelmäßiges Spielen ist für die kindliche Entwicklung von großer Bedeutung. Kinder sammeln hier wertvolle Erfahrungen, die sie im Alltag nutzen können. Spielen regt wichtige Lernprozesse, auch und gerade im sozialen Miteinander (Einhalten von Spielregeln, Reihenfolge etc) an. Im Spiel erwerben Kinder grundlegende Kompetenzen wie Teamfähigkeit oder den

Umgang mit Konkurrenzsituationen – Kernkompetenzen, die Kinder auf die Anforderungen ihres späteren Lebens vorbereiten. Darüber hinaus können klassische Spielmittel dazu dienen, den Unterricht aufzulockern, ihn abwechslungsreich zu gestalten und Lerninhalte zu vertiefen.



## Zusätzliche Präventionsprogramme für einzelne Klassenstufen

Hillenbrand, Clemens / Hennemann, Thomas / Heckler - Schell, Annika: Lubo aus dem All. Programm zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen. Reinhardt-Verlag, 2009

„Max macht's besser“ ist ein Projekt zur Gewaltprävention durch soziales Lernen für die Klassenstufen 1/2 und 3/4. Zwei Figuren, Max und Maxi, begleiten die Kinder durch das Programm. Die Stunden sind erlebnis- und handlungsorientiert. Sie knüpfen an die Erfahrungswelt und Gefühlswelt der Kinder an. Dabei stehen die vier Module Selbstwert, Gefühle, Sprache und Regeln im Mittelpunkt. Durch die regelmäßige Durchführung sollen die Kinder Gewaltsituationen reflektieren lernen, Alternativen zur Gewalttätigkeit entwickeln und Handlungskompetenzen zur Bewältigung von Konflikten erlernen.

„Deeskalationstraining“ In Zusammenarbeit mit dem Verein für Aktivität und Prävention (VAP) e.V. finden

Projektstage zum Thema G r u p p e n k l i m a - Soziale Kompetenz statt. Durch soziale Gruppenarbeit, Methodenvielfalt und eine aktive Einbeziehung der Schüler, sollen unterschiedlichste soziale Handlungsstrategien erlernt, gefestigt und angewendet werden. Mit Trainingseinheiten zur Kommunikation, Sensibilisierung, Deeskalation, Selbstverteidigung, zum Schutz, zu Konflikten, Normen, Werten und Emotionen, sollen die Schüler ein soziales miteinander erlernen. Durch den hohen Anteil an Aktivitäten werden der Behaltenseffekt und die Nachhaltigkeit enorm gesteigert.

Wekenmann/Schlottke: Soziale Situationen meistern. Ein störungsübergreifendes Gruppentraining für Kinder. Hogrefe, 2011. Formularbeginn Schwierigkeiten im Umgang mit anderen stellen ein erhebliches Entwicklungsrisiko dar. Fehlende soziale Fertigkeiten

bzw. Defizite sozialer Kompetenzen gehen mit vielen Verhaltensauffälligkeiten und psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter einher. Daher sind erprobte und evaluierte Interventionskonzepte zur Verbesserung sozialer Fertigkeiten in der Psychotherapie mit diesen Zielgruppen unerlässlich. Ziel des vorliegenden verhaltenstherapeutischen Interventionsprogramms ist es, Kindern die so dringend benötigten soziale Kompetenzen zu vermitteln. Es werden Fertigkeiten trainiert, die es ihnen ermöglichen, unerwünschtes Sozialverhalten ab- und erwünschtes Sozialverhalten aufzubauen. Schwerpunkte sind dabei das Vereinbaren und Einhalten von Regeln im Umgang mit anderen, verbesserte Selbst- und Fremdwahrnehmung von Gefühlen sowie die Entwicklung und Bewertung von Handlungsmöglichkeiten in verschiedenen sozialen Situationen (Generierung und Auswählen von Handlungsalternativen).



*Am Wiesengrund 1  
09618 Brand-Erbisdorf  
Telefon: 037322 56680  
Fax: 037322 566829  
E-Mail: [sek@fzbed.de](mailto:sek@fzbed.de)*

---

**Sie finden uns auch im WEB:**  
**[www.fzbed.de](http://www.fzbed.de)**

---

Lernen - Fördern - Leben